Bey dem

Erfreulichen

Hochzeit=FESTIN

Des

Wohl-Edlen/ Vesten/ und Hochweisen Herrn

HERRN

Jacob Meißners/

Wohl-verdienten Rahtmannes der Stadt Thorn/

Mit der

Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr Sitt- und Tugendbegabten

JUNGFER

BENIGNA

Des

Hoch-Edlen/ Vesten/ und Hochweisen Herrn

HERRN

Gerhard Thomas

Hoch-verdienten Burgermeisters und p. t. hochansehnl.

Præsidenten allhier

Geliebten Jgfr. Tochter

So den 26. Novemb. 1715. vergnügt celebriret wurde/

Legten ihre schuldige Gratulation ab

Innen Benandte.

THORN/

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasii Buchdrucker.



* * *
** ** **

DAß mancher unverhofft den Ehren-Thron besteigt:
Ein anderer groß Geld und Reichthum kan erlangen/
Und dieser hochvergnügt ein schönes Bild umbfangen
So in Geberden nichts als Tugend-Bisam zeigt:
Das pfleget sonst die Welt dem Glücke zu zu schreiben
Ohn dieses soll ein Mensch ein armer Sünder bleiben.

So läst das Glücke sich in ungemeiner Macht
Als Göttin in der Welt von aller Welt verehren.
Doch der als Sclave sich von dieser ließ bethören
Dahin ist kaum jemahls ein kluger Sinn gebracht.
Die Tugend hat den Preiß/ so was beständigs schencket
Und den verdienten Ruhm auff edle Seelen lencket.

Hoch-Edles Haupt/ Du Zierd in deiner Vater-Stadt/
Verzeihe/ daß ich Dich itzt zum Exempel stelle/
Wie von dem ersten Ampt durch manche rauhe Fälle
Dein Ruhmes-voller Fleiß und Deine Tugend hat
Zum höchsten Ehren-Sitz/ Dich in der Stadt geleitet/
Und das/ was Deinem Ruhm gebiehret/ zubereitet.

Dein Regiment/ das recht nach Klugheit abgefaßt/
Kan uns die süsse Frucht von Deiner Sorge zeigen/
Wil sich auch unser Glück zum Untergange neigen/
Ist Dir noch nicht dabey das Sorgen gar verhaßt.
Zu diesem muß das Glück mit ihren Wincken schweigen/
Weil Du kanst von dir selbst auff solche Staffeln steigen.

Da ich nun/ Theurer Mann/ Dir muß mein erstes Blatt
Nach meiner Schuldigkeit zu einem Opffer reichen
Soll Deinem Freuden-Schein sich auch mein Hertze gleichen/
Das Deine Gütigkeit dir längst verbunden hat.
Der Himmel füllt Dein Hauß mit ungemeinen Freuden
Und wil den Nebel selbst an Windes statt zerschneiden.

Man

Man sieht wie nur Dein Geist nach reiner Tugend zielt
Dieweil Du einen Mann zum Eydam außerlesen
Der durch Verdienste längst bey uns beliebt gewesen /
In dem ein muntrer Fleiß mit Witz den Wechsel spielt.
Diß ist der wahre Grund / so viel wir dencken können /
Nach göttlichem Geschick von dieser Wahl zu nennen.

Der Edlen Braut ihr Wunsch ist auch vergnügt erfüllt /
Da ihr des Himmels Gunst den Schatz befiehlt zu lieben
Bey dem Sie ferner sich kan in der Tugend üben
Von welcher Sie stets war ein schönes Eben-Bild.
Kan Euer Sinn so wohl / Wohl-Edles Paar / sich gleichen
So wird auch Euer Thun erwünscht das Ziel erreichen.

Hier weicht des Glückes-Macht / weil Eure Liebes-Glut
Von weit besonderm Zug und Regung angezündet
Mehr auff des Höchsten Winck als blindes Glück sich gründet.
Nun Dieser hab Euch auch forthin in seiner Hut
Er lasse Euren Fuß auff weichen Rosen gehen /
Euch niemahls in dem Glück des Glückes-Tücke sehen.

Dem Hoch-Edl. Herrn Burgermeister als auch
dem Edel Verlobten Paar seine schuldige Ob-
servanz zu bezeigen schrieb dieses
P. Jaenichen.

Mercurius.

WAs vor ein helles Freuden-Licht
Erscheint in Thorens schönen Bühnen ?
Ich weiß nicht / seh' ich oder nicht
Die Gratien den Tag bedienen ?
An dem ein hohes HOCHZEIT-PAAR begeht sein Freude-Fest
Dabey des Himmels Güt und Huld sich lieblich schauen läst
Es lassen sich zu JHREN Ehren /
Die Gratien mit Wünschen hören:

Aglalia.

Seyd willkommen / frohe Stunden /
Die den SCHOENSTEN heilig seyn /
Euer höchsterwünschter Schein
Ist mit Lust und Freud verbunden;
Alles hat sich unterwunden /
Euch ein Freuden-Lied zu weyhn.

Euphrosyne.

Höchst-angenehme Post /
Die dieser Bothe bringet /
Die biß in West und Ost
Durch Famens Schall erklinget.

Weil

Weil Schwester nun in mir
Die Andachts-Kertzen brennen
Wil ich mich gleich mit dir
Zur Lust verpflicht erkennen:

O fröhliche Stunden! O glückliche Zeiten!
Ihr Zeiten in welchen wir hoch sind erfreut!
GOtt woll Euch Verlobte mit Seegeen begleiten/
Mit Seegen der Wege und Stege bestreut.
So werdt Ihr uns Freud und Vergnügen bereiten
O fröhliche Stunden! O fröhliche Zeiten!

Thalia.

Soll ich ihr Schwestern denn allein
Mit meiner Lust zu Hause bleiben?
Ach nein! Mein Wunsch-Lied stellt sich ein/
Weil es die Pflicht und Liebe treiben/
Ich weiß/ das **Wehrte Hochzeit-Paar**
Wird meine Treue nehmen wahr/
Und was die Weisen bringen müssen
Großgünstig außzulegen wissen.

Lebt IHR VERLOBTE lebet
GOtt bleibe EUER Schutz
Daß IHR in Freuden schwebet
Der Himmel sey EUR Trutz
Daß man zur Losung gebe:
Die Braut/ der Bräutgam lebe!

Mercurius.

Wohlan du Hoch-erfreute Schaar
Verein'ge deine Andachts-Stimmen/
Laß auff der Hertzen Lob-Altar
Statt Weyrauch/ Freuden-Opffer glimmen!

So lebet VERLOBETE lebet in Freuden!
Es treuffle der Seegen
Auff Wegen und Stegen!
Es fliehen und meiden Euch Kummer und Leiden
Es grüsse und küsse Euch Seegen und Glücke
Was ängstet und naget/
Was drücket und plaget
Das treibe der Himmel genädig zurücke!
GOtt mehre des VATERS geehrtete Jahre!
Er lasse Ihn leben
In Fröhligkeit schweben
Daß Dessen Gemüthe nichts Böses erfahre!

Seine hertzliche Mit-Freude zu bezeigen wolte
dieses wenige der hochwehrtesten Verlobten
verbundener Diener mit

Respectueuser Feder Beyfügen.